

Da wird der Hund in der Pfanne verrückt

Es gibt Unternehmen, in denen müssen Tiere anwesend sein. Im Zoo und in der Landwirtschaft zum Beispiel. Aber auch in Reitschulen ist es durchaus von Vorteil wenn dort auch Pferde sind. Immer wieder treffe ich aber auch in den unterschiedlichsten Unternehmen auf die verschiedensten Tiere.

Ob Fische, Katze oder Hund, Tiere sind immer öfter auch in den Betrieben anzutreffen.

Allgemein ist inzwischen bekannt und auch, zumindest teilweise wissenschaftlich bestätigt, dass Tiere im Arbeitsumfeld durchaus positive Wirkung entfalten. Sie verbessern das Betriebsklima, reduzieren den Stress, sorgen für gesundheitsfördernde Bewegung, fördern die Kommunikation zwischen den Mitarbeitenden und sorgen sogar psychischen Belastungen vor.

Die Volkskrankheit Burnout tritt signifikant weniger häufig in Unternehmen auf, in denen den Mitarbeitenden das Mitbringen Ihres Hundes erlaubt ist. Wo Tiere den Betriebsalltag bereichern sinken die Krankentage merkbar auf durchschnittlich lediglich 7 pro Jahr. Im Gegensatz zu den allgemeinen Fehltagen in den anderen Unternehmen die im Durchschnitt bei 10 liegen.

Viele Unternehmen setzen auf die beruhigende Wirkung von Fischen in Aquarien, besonders in Wartezonen. Andere wiederum dekorieren ihre Räume, so beispielsweise viele Restaurants. Nebenbei lassen sich Aquarien sehr gut zur Raumgestaltung und -trennung nutzen.



Wissenschaftlich

Etliche Studien beschäftigen sich mit dem Thema Hund am Arbeitsplatz.

So ist inzwischen nachgewiesen, dass die psychischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen (Einschließlich Burnout) allein in Deutschland Volkswirtschaftliche Kosten von mindestens 12,85 Mrd. € jährlich verursachen ((Tendenz steigend) Bericht der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2011). Mitarbeitende die ihren Hund mit zur Arbeit bringen dürfen leiden deutlich weniger unter Stress.

Randolph Barker (Virginia Commonwealth University) hat beispielsweise nachgewiesen, dass eine signifikante Stressreduzierung bei Menschen mit Hund im Büro stattfand.

Doktor Linda Handlin gelang der Nachweis, dass die soziale Kompetenz erhöht wird, Depressionen gemindert werden bzw. weniger häufig auftreten, das ein höheres Glücksgefühl messbar ist und das Burnoutrisiko durch den Ausstoß des Hormons Oxytocin bei Halter und Hund sinkt.



Wirtschaftlich

Aus der Tatsache, dass Mitarbeitende die ihren Hund mit zur Arbeit bringen dürfen psychisch und körperlich gesünder, motivierter, kreativer, flexibler und somit leistungsfähiger sind, ergibt sich für das Unternehmen ein ernst zu nehmender wirtschaftlicher Vorteil. Und das Besondere daran: nicht nur die Hundehalter, sondern ganze Belegschaften profitieren von den positiven gesundheitlichen Auswirkungen.

Mitarbeitende die ihren Hund mit zur Arbeit bringen dürfen fühlen sich dem Unternehmen gegenüber besonders verpflichtet und kündigen erkennbar seltener. Der Rekrutierungsprozess ist eine teure Angelegenheit.

Das Karriereportal Stepstone.de hat herausgefunden, dass 15% der Teilnehmenden einer Befragung (4.500 von 30.000) den Bürohund als wichtiges Benefit ansehen. Die Teilnehmenden bei einer entsprechenden Kununu-Umfrage nannten nach flexibler Arbeitszeit (51,4%) und Home-Office (33,6%) auf Platz 3 mit 26,8% den Bürohund als wichtiges Benefit. Selbst der Firmenwagen kam mit 14,8% erst ziemlich abgeschlagen auf Platz 4.

Um zum Unternehmen passende Mitarbeitende zu finden wird immer mehr Aufwand notwendig. In Personaler-Kreisen ist längst vom „War for Talents“ die Rede. Für die Unternehmen wird es immer schwieriger passendes Personal zu bekommen. Hundefreundliche Unternehmen haben einen guten Ruf. Sie sind „in“. Es gibt sie schon, die Unternehmen die dem Wettbewerb eine Nasenlänge voraus sind. Mit dem Siegel „Hundefreundlich“ sichern diese sich die besten Köpfe vor dem Wettbewerb.



Image

Ein Image entsteht vor allem affektiv auf der Gefühlsebene und reflektiert positive sowie negative Assoziationen, wobei Informationen oder Wahrnehmungen anderer den Gesamteindruck mitprägen können. (Wikipedia)

Unternehmen die Hunde in Ihren Büros erlauben sind z.B. Amazon und Google. Aber auch der Axel Springer Verlag hat den Nutzen der vierbeinigen Kollegen erkannt.

Wenn Sie nun, zu recht, überlegen wie das denn gehen soll. Wenn ab morgen jeder seinen Hund mitbringt. Das führt doch zwangsläufig ins Chaos.

Für Bürohund gibt es feste Regeln.

Die erste und oberste lautet: **Alle** müssen damit einverstanden sein! Wenn in Ihrer Belegschaft eine Person mit Hundehaarallergie ist (ca. 3,5% der Bundesbürger sind davon betroffen) vergessen Sie es. Wenn jemand vor Hunden panische Angst hat, ist es keine gute Idee Hunde ins Büro mitzubringen. Und es sollte allen Beteiligten klar sein, dass der Bürohund unbedingt Haftpflichtversichert ist. Denn nur Unfälle in unmittelbarem beruflichen Zusammenhang sind von der Unfallversicherung abgedeckt. Kommt es zu einem Unfall mit dem Hund ohne berufliche Tätigkeit ist der Halter in der Pflicht.

Und noch eines sollte Bedingung sein: Nur Tierärztlich untersuchte, gesunde und geimpfte Hunde mit ins Büro bringen.

Wenn der Hund dann noch den Hundeknigge beherrscht, sich ruhig verhält und weder Kollegen noch Besucher belästigt, steht einer erfolgreichen Zusammenarbeit nichts mehr im Wege.

Wenn Sie sich mit diesem Thema weiter beschäftigen möchten hilft Ihnen der Bundesverband Bürohund e.V. gerne weiter.

Diesen erreichen Sie:

www.bv-buerohund.de

Vom BV Bürohund erhalten Sie auch Unterstützung. Sowohl als Halter als auch als Unternehmen. Ebenso von vielen Hundeschulen und von uns.

Ihr Andreas Lichtenfeld